



Sachbearbeitung R 1 - Controllerin / Referentin - ZSD
Datum 09.05.2023
Geschäftszeichen R1-ru
Beschlussorgan Gemeinderat der Stadt Ulm und Stadtrat der Stadt Neu-Ulm Sitzung am 16.06.2023 TOP
Behandlung öffentlich GD 183/23

Betreff: Donauaktivitäten Ulm/Neu-Ulm
- Solidaritätspartnerschaft Ukraine -

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Gunter Czisch
Oberbürgermeister

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, OB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Seit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 kommt dem Donaübüro und seinen Aktivitäten eine besondere Rolle in der lokalen Politik und Öffentlichkeit zu: Das Donaübüro bemüht sich mit großem Engagement, fortlaufend auf die Situation in der Ukraine hinzuweisen und sie transparent zu machen und die Solidarität der Doppelstadt mit den Ukrainerinnen und Ukrainern zu zeigen. Dem Donaübüro kommt insbesondere in der Koordination unterschiedlicher Akteure und Partner, unter anderem der ukrainischen Gemeinde, eine besondere Rolle zu.

Dies findet seinen Ausdruck auch in den wöchentlichen Mahnwachen, die seit Februar 2022 gemeinsam mit der Ukrainischen Kirchengemeinde Neu-Ulm, der Paneuropaunion und weiteren Partnern durchgeführt werden. Am 29.03.2023 ist z.B. die 50. Mahnwache zur Solidarität mit der Ukraine geplant. Außerdem zeigt sich dies mit weiteren Veranstaltungen und Formaten unter der Federführung od. Mitwirkung des Donaübüros in den vergangenen 16 Monaten, wie u.a.:

- Solidarität mit der Ukraine am 02.03.2022 auf dem Münsterplatz, große Mahnwache mit beiden OBs als Rednern sowie Geistlichkeit aus Bayern und BW, Illumination Münster, ca. 2.500 Besucher
- Online-Veranstaltungen zum Brennpunkt Ukraine, u.a. am 15.03.2022 »Krieg in der Ukraine - Was bedeutet dies für Europa?«, Kooperation mit den Europe Direct Zentren Ingelheim, Kaiserslautern und Saarbrücken sowie der Europa-Union Saarland
- Donausalon Ukraine »Was wissen wir von der Ukraine« am 31.03.2022 im Stadthaus Ulm in Kooperation mit den Donau Akteuren aus Ulm/Neu-Ulm, Informationsveranstaltung zur Ukraine mit Andrii Rymlianskyi aus Augsburg (Bukowina Institut)
- Internationales Donaufest vom 1. – 10.07.2022, vielfältige Formate zum Schwerpunktthema Ukraine
- »Donauraum in der Zeitenwende« am 01.07.2022 VA vom Wirtschaftsministerium BW, i.R.d. IDFs im Stadthaus Ulm am 01.07.2022
- »Zeit für eine europäische Armee?« am 06.07.2022. Folgen des Ukraine-Kriegs für die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Kooperation mit den Europe Directs Ingelheim und Saarbrücken sowie der Fridtjof-Nansen-Akademie im WBZ Ingelheim
- »Besuch von MP Kretschmann« in der Friedrichsau am 24.08.2022, Veranstaltung für Ukrainische Geflüchtete in der Ulmer Friedrichsau, um mit dem MP ins Gespräch zu kommen.
- Solidaritätsfest Ukraine, »Zusammen in Ulm« am 21.10.2022 im Roxy in Kooperation mit ILEU und der EDA, Benefizveranstaltung zu Gunsten der Ukraine, Konzerte und Aktionen für Kinder
- »Lehren aus Ukrainekrieg, Pandemie und Energiewende – Wohin steuern Deutschland und Europa?« mit Dr. Christoph von Marschall, diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion des Berliner »Tagesspiegel«, Kooperation mit der Reinhold-Maier-Stiftung, 21.11.2022 im Donaübüro
- Trauriger Jahrestag: 45. Mahnwache zur Solidarität mit der Ukraine am Mittwoch, 22.02.2023, Marktplatz Ulm mit Ehrengast ukrainischem Professor Ihor Zhaloba, im Anschluss Austausch im Donaübüro

- 8. Donausalon in der Landesvertretung BW in Berlin, Titel „Die Zukunft des Donauraums gestalten: Warum die Republik Moldau wichtig für die EU ist“, Donaübüro präsentiert sich als Mitaussteller & Netzwerkpartner

Neben den Aktivitäten des Donaübüros sind die beiden Städte in hohem Maße in der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen aktiv.

Zur weiteren Unterstützung zwischen Deutschland und der Ukraine auf kommunaler Ebene wird nun eine sogenannte **„Solidaritätspartnerschaft“ mit einer ukrainischen Stadt** geschlossen.

Vgl. hierzu auch Beschluss der Stadt Neu-Ulm vom 11. Stadtrat am 14.12.2022, Auszug zu Ziff. 2.3:

„Der Stadtrat beschließt, das Thema Solidaritätspartnerschaft mit der Ukraine im Rahmen der Donauraumstrategie an den Aufsichtsrat der Donaübüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH zu verweisen und dort einer Beschlussfassung zuzuführen. Im nächstmöglichen Stadtrat ist über den Beschluss des Aufsichtsrates der Donaübüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH zu berichten. Die Stadt Neu-Ulm erklärt sich bereit, weitere Unterstützungen, Fahrzeuge, Sachmittel etc. gemeinsam mit der Stadt Ulm und dem Landkreis zu prüfen und ermächtigt die Verwaltung dies entsprechend auszuführen.“

Hintergrund:

Am 25. Oktober 2022 reiste Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in die Ukraine. Gemeinsam mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selensky verabschiedete er in Kiew einen Appell zur Bildung deutsch-ukrainischer Städtepartnerschaften. Gleichzeitig übernahmen die beiden Präsidenten die Schirmherrschaft des deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaftsnetzwerks. In Ihrem Appell würdigen die beiden Präsidenten die kommunale Partnerschaftsarbeit „als einen unverzichtbaren Teil eines lebendigen Europas der Zivilgesellschaft, des verantwortungsvollen staatlichen Handelns und der lokalen Demokratie“.

Neben klassischen Städtepartnerschaften wurde in diesem Kontext der Begriff der sog. „*Solidaritätspartnerschaft*“ geprägt. Der Begriff der „Solidaritätspartnerschaften“ bezeichnet die anlässlich des Krieges neu entstehenden kommunalen partnerschaftlichen Beziehungen – unabhängig davon, ob sie formal mit Partnerschaftsurkunde geschlossen wurden, oder eine nicht-formalisierte Verbindung darstellen.

In unserem konkreten Fall wird ausdrücklich eine sog. „nicht-formalisierte Solidaritätspartnerschaft“ angestrebt, d.h. keine „klassische“ Städtepartnerschaft im eigentlichen Sinne.

Zielsetzung:

Ziel einer derartigen Verbindung ist es, zielgerichtete und bedarfsorientierte Hilfe und Unterstützung im Rahmen einer nicht-formalisierten Solidaritätspartnerschaft mit einer ukrainischen Kommune zu leisten, unterstützt und flankiert durch entsprechende Servicestellen des Bundes, wie die eigens dafür ausgebaute Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) sowie anderer Hilfsplattformen (z.B. Cities4Cities).

Die SKEW unterstützt deutsche Kommunen hierbei durch die Vermittlung einer passenden Partnerschaft, als auch einem zweisprachigen, gemeinsamen Austausch zur aktuellen Lage und

Hilfegesuche der ukrainischen Kommune. Zum weiteren Informationsaustausch finden Vernetzungs- und Informationsveranstaltungen sowie eine Aufnahme in das Netzwerk „Deutsch-ukrainischer kommunaler Partnerschaften“ statt. Die Aufnahme in dieses Netzwerk ermöglicht u.a. eine Antragsberechtigung für Projekte mit Ukrainebezug im „Kleinprojektfonds für Kommunale Entwicklungspolitik“ der SKEW, wodurch niederschwellige Projekt bis zu 50.000 € finanziert werden können. Vgl.: <https://skew.engagement-global.de/sonderseite-solidaritaetspartnerschaften-mit-der-ukraine.html>

Genese einer geeigneten Kommune in der Ukraine:

Entscheidend für die persönliche Kontaktabahnung und Identifikation einer geeigneten Kommune – insbesondere angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine – war für die Geschäftsführung des Donaubüros eine Einladung der Stadt Sindelfingen, zum „Municipal Partnership Forum“ in Böblingen/Sindelfingen am 27./28. Februar 2023 im Rahmen der Cities4Cities Initiative¹.

Mithin konnte den von uns angestellten Vorüberlegungen durch das Netzwerk Cities4Cities in besonderer Weise entsprochen werden bzw. ergab sich ein konkreter Vorschlag.

Wichtige Vorüberlegungen aus unserer Sicht waren dabei:

- besonderes Interesse an einer Kommune in der Größenordnung 50.000 bis 200.000 Einwohner, die noch keine anderweitigen Solidaritätspartnerschaften eingegangen ist,
- idealerweise in den ukrainischen Oblasten die auch der EU-Donauraumstrategie angehören, bzw. den Südwesten der Ukraine betreffen, wodurch sich ein gewisser geographischer Bezug zur Donau als verbindendes Element ergibt,
- idealerweise gestützt auf Empfehlungen / persönliche Kontakte durch das Netzwerk Cities4Cities/SKEW
- Schnittmenge in Bezug auf die Frage, was vor Ort kurz-, mittel-, langfristig benötigt wird, wo die Interessen/ Erwartungen liegen und inwieweit wir dem gerecht werden können.

Diesen Überlegungen folgend, konnten wir in Böblingen in direkte Gespräche mit Vertretern der **Stadt Bilhorod-Dnistrovskyy** treten, anwesend waren die Leiterin des Städtischen Ressorts Wirtschaft und innerhalb dieser Verwaltungseinheit die Leiterin des Bereiches Tourismus. Flankiert wurde der Besuch durch Anschreiben des Bürgermeisters Vitalii Hrazhdan an OB Albsteiger & OB Czisch.

Die Stadt Bilhorod-Dnistrovskyy hat knapp 50.000 Einwohner und liegt an der rechten Seite der Dnjestr-Mündung im Südwesten der Ukraine, in ca. 130 km Entfernung zum Donau Delta, im historischen Gebiet Bessarabien. Die Ursprünge der Stadt reichen bis in das 6. Jahrhundert v. Chr. und gehen auf eine griechische Besiedlung zurück (Antike bez. „Tyras“/ Festung Akkermann). Die Schwarzmeerküste ist ca. 20km entfernt, u.a. die Stadt Satoka, wo die einzige Brücke zerstört wurde, die den Südtel des Oblast Odessa mit dem Norden verbindet. Die Südostspitze der Republik Moldau ist ebenfalls nur ca. 40 km entfernt. Die Großstadt Odessa ist 86 km entfernt, der nächstgelegene Flughafen 70 km.

¹ Die Plattform „Cities4Cities“ ist eine Online-Plattform, die auf Initiative von Bernd Vöhringer, Präsident der Kammer der Gemeinden des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates und Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen zur Unterstützung ukrainischer Städte entwickelt wurde. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates und vernetzt ukrainische Städte mit ihren Hilfegesuchen mit anderen europäischen Städten, die Hilfe und Unterstützung anbieten können. Zugriff auf die Plattform erhalten Sie unter folgendem Link: <https://www.cities4cities.eu/Identity/Account/Login?ReturnUrl=%2F>

Die Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi (im Folgenden mit BD bezeichnet) selbst verzeichnete vor der vollflächigen Invasion 47.727 Einwohner. In der übergeordneten Gebietseinheit, welche 16 angrenzende/nahliegenden Gemeinden umfasst (ähnlichem einem Landkreis) leben zusammengenommen mit BD rd. 200.000 Menschen. Seit Ausbruch des Krieges haben nach offiziellen Angaben rd. 2.500 Binnenflüchtlinge in der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi Zuflucht gefunden.

Der Bürgermeister Vitalii Hrazhdan ist parteilos, die Stadt Sindelfingen hat bereits persönliche Kontakte dorthin (u.a. über humanitäre Hilfslieferungen) und kann die Gemeinde sowie das dortige Team als gute und verlässliche Partner sehr empfehlen. Ein umfassendes Profil der Stadt findet sich zudem auf Englisch unter:

<https://unitedforua.org/community/bilhorod-dnistrovskyi-territorial-community/>

Neben der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi lag auch das Angebot der hiesigen Paneuropa Union vor, direkte Kontakt zur Stadtverwaltung von Czernowitz aufzubauen, bzw. diese zu vermitteln. Dies stand ebenfalls unter der Zielsetzung, Möglichkeiten einer Solidaritätspartnerschaft zwischen unseren Doppelstädten und Czernowitz zu erörtern. Auf Grund der Größe der Stadt und der dort bereits bestehenden Städtepartnerschaften zu anderen großen deutschen Städten (u.a. der NRW Landeshauptstadt Düsseldorf) wurde diese Lösung seitens des Donaubüros nicht weiterverfolgt. Gleichwohl werden die Kontakte ggf. für anderweitige Zwecke gerne aufgegriffen, wie z.B. mögliche Veranstaltungskooperationen, die Beteiligung an den wöchentlichen Mahnwachen oder noch nicht näher definierten künftigen Aktivitäten / Projekten.

Nächste Schritte & konkrete Maßnahmen:

Das Interesse der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi an einer Solidaritätspartnerschaft mit den Doppelstädten Ulm/Neu-Ulm ist sehr groß, konkrete Erwartungen an die Tiefe und den Umfang der Unterstützung wurden bisher sehr zurückhaltend kommuniziert. Vielmehr wurde das grundsätzliche Interesse unterstrichen, sich kommunal partnerschaftlich zu verbinden in einem zusammenwachsenden Europa und insbesondere an der EU-Donauraumstrategie gemeinsam zu partizipieren und sich zu vernetzen, in Themenstellungen wie Energieeffizienz, Mobilität, Kultur, Tourismus und Bildung zu kooperieren und künftig ggf. gemeinsame Projekt einzureichen.

Diese Zielsetzungen wurden auch in einer gemeinsamen Videokonferenz der Stadtspitze von Bilhorod-Dnistrovskyi gemeinsam mit Frau Oberbürgermeisterin Albsteiger, Herrn Oberbürgermeister Czisch sowie Vertreter*innen des Donaubüros am 08.05.2023 nochmals unterstrichen.

Zugleich gibt es - auf Nachfrage - ganz materielle Herausforderungen und Problemlagen, sodass insbesondere durch die Spende von kommunalen Fahrzeugen, Ausrüstungen und Gerätschaften akute Probleme und Mangellagen vor Ort gelöst werden könnten. Bedingt durch den Krieg können z.B. keine Ersatzteile für kommunale Fahrzeuge aus Belarus bezogen werden usw. und die Versorgungs- und Finanzlage ist insgesamt sehr angespannt.

Diesem ganz konkreten Bedarf der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi folgend, soll es in einem ersten Schritt darum gehen, Materialspenden auf den Weg zu bringen. Das Donaubüro steht dazu bereits seit einigen Wochen in enger Rücksprache mit Abteilungen der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm sowie städtische Gesellschaften. Mithin ist so bereits eine beachtliche Liste von möglichen Hilfsgütern zusammengekommen, die derzeit vervollständigt wird. Parallel wurde uns zur Information der Gesamtbedarf von BD gemeldet. Nach Abgleich dieser Bedarfe und Gerätschaften wurden von Seiten BD Interessen an allen vorgeschlagenen Gütern geäußert. Derzeit wird nun intensiv eruiert, wie mögliche Transportwege und -optionen aussehen welche Rahmenbedingungen für die Transporte erfüllt sein müssen.

Die Unterstützung von Seiten der Städte, der städtischen Tochtergesellschaften und weiteren Unternehmen aus der Region wird als sehr positiv wahrgenommen, näheres hierzu wird im Rahmen der Sitzung berichtet werden.

Der Aufsichtsrat der Donaübüro gGmbH hat am 31.03.2023 dem Vorschlag der Begründung einer Solidaritätspartnerschaft (mit der Stadt Bilhorod-Dnistrovskyi zugestimmt und das Donaübüro mit der weiteren Koordination und Betreuung der Partnerschaft beauftragt.

Folgende Pakete werden in Absprache mit den Verantwortlichen aus Bilhorod-Dnistrovskyi geschnürt:

- kurzfristige Hilfen: Organisation und Durchführung einer konkreten Hilfslieferung (Angebote der Städte und Bedarfe von Bilhorod-Dnistrovskyi sind abzugleichen). Die Durchführung der Hilfslieferung sowie die dazugehörige Information und Öffentlichkeitsarbeit wird koordiniert durch das Donaübüro in enger Abstimmung mit allen Beteiligten.
- mittelfristig: Teilhabe von Bilhorod-Dnistrovskyi als Projektpartner oder Associated Strategic Partner (ASP) an konkreten Projekten des Donaübüros im Bereich Jugend und Kultur, nachhaltige Mobilität, inklusiver Tourismus, Umweltbildung, erneuerbare Energien im kommunalen Bereich.

Zur Begleitung der im Rahmen der Solidaritätspartnerschaft zu bearbeitenden Themen wird für einen Zeitraum von voraussichtlich sieben Monaten eine Personalstelle des Donaübüros überplanmäßig um 25% aufgestockt. Die Aufgabe wird bis auf weiteres von einer Kollegin im Donaübüros übernommen, gemeinsam mit der Leitung des Donaübüros.

Aus Sicht der Geschäftsführung liegt der Hauptaufwand insbesondere in den ersten Monaten, diese Zeit wird durch die Aufstockung einer Stelle bewerkstelligt. Sofern sich im Verlauf der ersten Monate zeigt, dass eine dauerhafte Aufrechterhaltung dieses Umfangs bzw. eine Detailbetreuung (evtl. unter Hinzunahme weiterer Themenstellungen / Bezugspunkte zu den Doppelstädten) unabdingbar sind, muss die Frage der hierfür notwendigen Ressourcen nochmals einer dezidierten Betrachtung unterzogen werden.